

Krenn will Kärnten erobern, die Raucher-gesetze überdenken, die regionalen Produzenten stärken und die Kriminalitätsdelikte der Gastronomie abschaffen.

WIRTSCHAFTSBLATT 11.2.2010  
WK-WAHL 16 Millionen € WK-Eigenwerbung könnten den Mitgliedsbetrieben zugute kommen

# Krenn: „Zwangsmitglieder können nicht davonlaufen“

## WK-Wahl

**WirtschaftsBlatt:** FPÖ, FPK, BZÖ. Welche Partei vertritt der Ring 'Freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RfW) bei den WK-Wahlen eigentlich?

**Matthias Krenn:** Beim RfW muss man Parteipolitik draußen lassen. Der RfW war immer eine wirtschaftspolitische Einheit – auch als 2005 die Spaltung begonnen hat. Daran hat sich nichts geändert und wird sich auch nichts ändern.

*Was bietet der RfW Unternehmen, was andere Parteien nicht bieten können?*

Wir wollen Betriebe bei Förder- und Kreditansuchen vom ersten Tag bis zum Abschluss begleiten und nicht einmalig, wie bisher. Auch die Rechtsberatung muss professioneller werden: die WKÖ muss streitbarer werden. Derzeit ist die Arbeiterkammer viel erfolgreicher und viele Unternehmer wenden sich lieber an sie. Zudem gehören die Mehrfachmitgliedschaften endlich abgeschafft.

*Das fordern Sie seit 2005...*

Ja, und es hat sich noch immer nichts getan. In einer Zeit, wo die WKÖ in der Verfassung einbetoniert ist, ist es nicht einzusehen, dass Unternehmer, die mehrere Gewerbe besitzen, mehrere Beiträge bezahlen. Die Wirtschaftspolitik braucht einen Paradigmenwechsel. Weniger Staat, mehr privat ist die Devise. Das gilt besonders für die Eigenkapitalstärkung der Unter-

teuer macht. Nicht entnommene Gewinne, die für Investitionen im Betrieb bleiben, müssen steuerfrei sein. Ein Unternehmer muss momentan viel Glück haben, einen Kredit zu bekommen, und ist auf Haftungen oder Förderungen der öffentlichen Hand angewiesen. Das Ergebnis einer ÖVP und Wirtschaftsbund-Regierung ist,

dass Betriebe mehr denn je von der öffentlichen Hand abhängig sind. Das muss sich ändern.

*Wie hoch sollen entnommene Gewinne besteuert werden?*

Mindestens so hoch, wie auch Mitarbeiter für ihre Leistungen besteuert werden. Es soll ein Gleichheitsprinzip herrschen.

*Das klingt nach einem Anwalt der Kleinen...*

Die müssen auch geschützt werden. Die Diktatur der Eigenmarken im Einzelhandel zerstört die Existenz vieler regionaler Produzenten. Jeder Preis, den der Handel vorgibt, muss geschluckt werden, damit werden regionale Erzeuger an die Wand gefahren. Wir wollen wieder zurück zur Qualitätsmarke. Geiz ist nicht geil, sondern dumm und gefährdet Arbeitsplätze! Oder im Tourismus müssen die Kriminalisierungsgesetze abgeschafft werden: wenn in einem Familienbetrieb ein Angehöriger einen Tag aushilft, ohne angemeldet zu sein, ist das ein Kriminaldelikt. Das ist lächerlich, vor allem in einer

### ZUR PERSON

Matthias Krenn  
RfW

Seit 2000 ist Krenn Vizepräsident der WKÖ und seit 1995 Vizepräsident der WK Kärnten. Der Bad Kleinkirchheimer Bürgermeister ist zudem Hotelier

### WAHLKARTEN

Aufregung. Wie umkämpft die WK-Wahl in Wien ist, zeigen aktuelle Geschehnisse rund um die Wahlkarten. Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband Wien und die Grüne Wirtschaft werfen dem Wirtschaftsbund bzw. dem SWV organisierten

Wirtschaftsblatt

17.2.2010



RFW-Spitzenkandidat **Matthias Krenn** will zumindest Kärnten unter seine Fittiche nehmen

*Sie kommen selbst aus dem Tourismus. Ist das der Hintergrund für Ihr Engagement?*

Da bekomme ich hautnah mit, wie hart die Realität ist. Die Rauchergesetze sind auch so eine Sache. Wir fordern eine Verlängerung der Übergangsfristen, bis die Politik weiß, was sie will. Die Gastronomie wird in Investitionen getrieben und die Politik ändert vielleicht wieder ihre Ansichten. Die Gastronomen bleiben aber auf den Kosten sitzen. Das geht nicht.

*Haben Sie außer Kärnten auch noch ein Wahlziel vor Augen?*

In Kärnten haben wir klar definiert, dass wir die absolute Mehrheit der ÖVP brechen und den Präsidenten stellen wollen. Auf Bundesebene wollen wir die zweite Position zurückerobern. Bei beiden Vorhaben bin ich guter Dinge.

*Würden Sie dann die Doppelgleisigkeiten in der Verwaltung beseitigen, um Geld zu sparen?*

Bevor der Föderalismus abgeschafft wird, wie beispielsweise die Grünen fordern, gehören alle Synergien in Marketing, IT etc. angehoben. Hier ist eine Einsparung um einen Faktor zehn möglich. Um die Verwaltungsreform wirklich voranzutreiben, ist es notwendig, dass zumindestens in einem Bundesland eine andere Führung kommt.

*Orten Sie noch andere Einsparungspotenziale in der WKÖ?*

2009 hat die Kammer 16 Millionen € für Eigenwerbung ausgegeben. Wozu? Zwangsmitglieder können sowieso nicht davonlaufen. Anstatt mit viel Geld Eigenlob zu verbreiten, sollte die Kammer lieber die Kostenbeiträge – vor allem für Einzelunternehmer, insbesondere kleine GmbH, die die doppelte Grundumlage bezahlen müssen – senken.